

**Rechtstipp**

**Das Sachwalterverfahren**



**REINHARD PITSCHMANN**  
RECHTSANWALT, VADUZ

Beim Sachwalterverfahren handelt es sich um ein Fürsorgeverfahren zur Wahrung elementarer Interessen schutzbedürftiger, behinderter Personen. Das Verfahren kann über Antrag der betroffenen Person oder von Amts wegen eingeleitet werden. Die Verfahrensfortsetzung und die Bestellung eines Sachwalters erfolgen in Erfüllung der Fürsorgepflicht des Gerichtes unter Wahrung des Wohles der betroffenen Person, wie dies auch in Pflegeverfahren von Kindern gilt. Dem Sachwalterrecht kommt die Aufgabe zu, volljährigen psychisch kranken oder geistig behinderten Menschen einen Sachwalter als gesetzlichen Vertreter zur Seite zu stellen, der nach Massgabe der ihm vom Gericht übertragenen Aufgaben die Vermögenssorge, Personensorge und Vertretung des Betroffenen vornimmt. Die Einleitung des Sachwalterverfahrens setzt somit begründete Anhaltspunkte für die Annahme voraus, dass zur Wahrung der Belange der betroffenen Person, die Bestellung eines Sachwalters notwendig sein kann.

[www.anwaltspartner.li](http://www.anwaltspartner.li)

**Erwachsenenbildung  
Protokollführung  
und Aktennotiz**

SCHAAN Protokoll und Aktennotiz stellen hohe Anforderungen an die Kompetenz und das Verantwortungsgefühl der Schreibenden. Die Texte sind wichtig als Beweismittel, für effiziente Arbeitsabläufe und für die Kommunikation mit Mitarbeitenden und Kunden. Die Teilnehmer lernen die Grundsätze der Protokollgestaltung kennen und erfahren, wie sie Protokolltechnik verbessern können. Dazu gehört das Verfassen eines Protokolls aufgrund einer Diskussion oder das Schreiben einer Aktennotiz anhand einer Videosequenz. Das Tagesseminar (Kurs 539) beginnt am Dienstag, den 21. Oktober, um 9 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta in Schaan (Telefonnummer: 232 48 22; E-Mail-Adresse: [info@steinegerta.li](mailto:info@steinegerta.li)). (pd)

# Steg im Bann des Grusels

**Horrorschauplatz** Es wird schaurig in Steg. Zumindest vom 1. bis 15. August. Dann dreht der Schauspieler und Produzent Andy Konrad einen Horror-Sagen-Kurzfilm. In diesem werden auch Liechtensteiner Gesichter zu sehen sein.

VON MANUEL BECK

«Die Frau des Geisterjägers» soll er sich nennen. Allerdings will sich Andy Konrad noch auf keinen Namen für seinen Kurzfilm fixieren. Trotz minimem Budget will der Triesenberger dieses neue Projekt auf die Leinwand bringen - unter anderem, weil ihm Sagen und die «Bärger» Walser-Geschichten schon immer am Herzen liegen. Gedreht wird vom 1. bis 15. August. Das Hotel Steg, wo Konrad seit Herbst vergangenen Jahres Pächter ist, dient neben anderen Steger Schauplätzen als Kulisse für den Kurzfilm.

«Volksblatt»: Beginnen wir von vorn. Sie haben über den Winter das Hotel Steg übernommen. Erzählen Sie mal, wie es dazu gekommen ist.

Andy Konrad: Vergangenen September habe ich Räumlichkeiten für die Proben zum Stück «Premiere – Das Spiel ist aus» gesucht - ein «Krimischmaus», wo Kulinaria mit Theater verbunden wurde. Glücklicherweise stand das Hotel Steg frei. Ich konnte es als Pächter übernehmen. Von Dezember bis April fanden dort Konzerte, Geburtstagsfeiern und andere Veranstaltungen statt. Mal mit mehr Gästen, mal mit weniger. Gewisse Feiern werden lange in Erinnerung bleiben - falls man überhaupt noch eine Erinnerung an sie hat. (lacht)

Und nun können Sie die Räumlichkeiten immer noch nutzen ...  
Ja. Während der letztjährigen Proben zum Krimischmaus tauchte die Idee für einen Horrorfilm auf. Das Haus hat so viele Winkel und versteckte Räume. Es ist geradezu perfekt für einen solchen Film.

Was können wir uns denn unter Ihrem Horror-Kurzfilm vorstellen?  
Es wird ein Psycho-Thriller und keine Komödie.

Also wird es sehr schaurig?  
Ja. Aber auch lustige Szenen sollen Platz finden. Im Film sollen die zwei Sagen «Die Hexe vom Triesnerberg» und «Die Tobelhockerin» zeitgemäss verpackt werden - gespickt mit weiteren Figuren aus anderen Sagen. Die Tobelhocker befinden sich ja normalerweise im Lavenatobel an einem steinernen Tisch. In der Filmgeschichte sind sie ausgebücht und finden sich hier im Hotel Steg zum Stammtisch zusammen. Jetzt kommt ein Pärchen aus Deutschland, die hier Ferien machen möchten. Der Mann hat bereits von den Liechtensteiner Sagen gehört, er möchte sich



Wird eine solche Szene dereinst im noch namenlosen Horror-Sagen-Film zu sehen sein? Demnächst starten in Steg die Dreharbeiten. (Fotos: Nils Vollmar)

als Geisterjäger engagieren. Sabine G. Kufner, eine Kollegin, hat das Drehbuch geschrieben und führt auch Regie. Seit Anfang Mai 2014 sind wir zusammen an der Geschichte dran. Seit Mai bin ich auch am Planen und Organisieren. Aber mehr sei noch nicht verraten! Auf jeden Fall tauchen viele skurrile Typen auf.

Werden Sie auch einen dieser skurrilen Typen mimen?  
Ich werde eine Nebenfigur übernehmen: einen Geisterjäger, ein schräger Vogel. Auch wenn ich von der Regisseurin als Hauptrolle vorgeschlagen wurde - musste ich absagen, ich kann leider nicht alles machen. So ein Film zu organisieren und zu planen gibt viel zu tun.

Was sind denn die grössten Herausforderungen des Projekts?  
Die Finanzierung. Sie ist das Hauptproblem. Es war schon schwer, Leu-

te zu finden, die für eine kleine Gage mitmachen. Viele machen freiwillig mit. Bisher habe ich von der Liechtensteiner Kulturstiftung finanzielle Unterstützung erhalten. Ich wäre froh, würden sich noch private Sponsoren und Investoren für dieses Projekt finden. Eine weitere Herausforderung ist die Teamformierung, sie benötigt viel Fingerspitzengefühl. Ich möchte hier oben ein familiäres und freundschaftliches Arbeitsklima haben, aber kein Sommerferienlager, sondern einen professionellen Kurzfilm produzieren und da müssen alle mit vollem Einsatz dabei sein.

Sie sprechen vom Team. Werden denn auch Einheimische mitwirken?

Ja. Zum einen übernehmen ein paar Freunde aus Liechtenstein Statistenrollen am Stammtisch. Unter anderem fungiert der Liechtensteiner Marcel Beck, wohnhaft in Dubai, als Kameramann. Ihm möchte ich die Chance geben, sich auch mal in Liechtenstein zu zeigen. Mich freut auch, dass zum Beispiel Katja Langenbahn, bekannt aus vielen Liechtensteiner Theaterproduktionen, vor der Kamera stehen wird.

«Ich möchte hier oben ein familiäres und freundschaftliches Arbeitsklima haben, aber kein Sommerferienlager.»

**ANDY KONRAD**  
SCHAUSPIELER UND  
PRODUZENT

Und wie schaut die Zukunft von Andy Konrad aus?  
Erst mal gibt es noch einiges zu organisieren. Der Kurzfilm soll bei diversen Filmfestivals eingereicht werden. Die Regisseurin und ich würden diesen Sagenfilm zukünftig auch gerne an Schulen vorführen, und damit den Schülern die Möglichkeit geben, sich intensiv mit Sagen und Film zu befassen. Im Mai 2015 wäre ausserdem ein kleines Sagenfestival geplant. Dort soll die Premiere dieses Kurzfilms stattfinden. Direkt im Anschluss nach den Dreharbeiten folgen die Proben für das neue Stück des Krimischmauses. Der Vorverkauf für diese Projekt wird in Kürze starten. Zudem organisiere ich die Feierlichkeit zum 50-Jahr-Walserhof-Jubiläum und probe parallel für eine Eigenproduktion im TAK, die im Frühjahr 2015 aufgeführt wird. Überdies baue ich in Malbun ein Kleintheater ... Es wird mir auf jeden Fall nicht langweilig.

Weitere Informationen im Internet auf [www.andy-konrad.com](http://www.andy-konrad.com) oder [www.showtime.li](http://www.showtime.li).

**ZUR PERSON**

Andy Konrad stammt «vom Bär», wurde am 2. Juli 1981 geboren. Nach einer Spenglerlehre und einem neunmonatigen Auslandsaufenthalt führte ihn sein schauspielerisches Interesse an die Schauspielschule München (2003–2006). Diverse Engagements bei Theater- und Filmprojekten in Liechtenstein und Ausland folgten. Später übernahm er für vier Saisons den Eisplatz Malbun; dazwischen wirkte er immer wieder in Episodenrollen bei Fernsehprojekten mit. Im September 2013 durfte er das Hotel Steg als Pächter übernehmen, welches er hauptsächlich für Filmproben, Konzerte und andere Veranstaltungen nutzte. Sein letztes Theaterprojekt heisst «Krach im Hause Gott», aufgeführt im TAKino im März dieses Frühjahrs.



ANZEIGE

## Vorteilskarte holen und als neuer Volksblatt-Abonnent traumhafte Preise gewinnen!

Gilt nur für Neuabonnenten, die in den letzten 6 Monaten kein Abo gelöst haben.



Neuabonnenten erhalten beim Abschluss eines Abos 2 „viva la musica“-Glückslose im Wert von 100 Franken mit der Gewinnchance auf 2 Minis, Traumreisen, Vespa und vieles mehr.

Mit der Vorteilskarte können Sie jede Woche von bestimmten Preisvorteilen bei diversen Einkäufen, Konzertbesuchen, Kinobesuchen, vielen Veranstaltungen in Liechtenstein profitieren und bares Geld sparen.

Als Volksblatt-Abonnent haben Sie also einen wirklich spürbaren Vorteil!

Des Weiteren verlosen wir nur unter unseren Abonnenten jeden Monat tolle Preise

wie Wellnesswochenenden, Kurzurlaube und etliche weitere attraktive Sachpreise – also, worauf warten Sie noch? Holen Sie sich Ihre persönliche Volksblatt-Vorteilskarte.

Werden Sie jetzt Volksblatt-Abonnent und bestellen Sie GRATIS Ihre Volksblatt-Vorteilskarte.

**ja,** ich möchte von den Volksblatt-Abonnenten-Vorteilen profitieren und bestelle das Volksblatt zum Preis von CHF 299 für 1 Jahr.

**Volksblatt**  
Die Tageszeitung für Liechtenstein

Familienname: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ / Ort: \_\_\_\_\_  
E-Mail: \_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Natürlich können Sie auch ganz einfach per E-Mail Volksblatt-Abonnent werden: E-Mail: [abo@volksblatt.li](mailto:abo@volksblatt.li)